



Zweites Kapitel.

Trennung.

•

Es war ein glücklicher Sommer für die Waldensche Familie. Die Kräfte der Mutter befanden sich in langsamer, aber stetiger Steigerung, mit jeder Woche konnte das Ziel ihrer täglichen Spaziergänge etwas weiter gerückt werden, und wenn die Herren aus der Stadt kamen, wurden sie stets mit frohen Gesichtern und günstigen Berichten empfangen. Selbst Tante Dorchchen mußte zugestehen, daß für manche Menschen ein Aufenthalt an der See nicht schädlich erscheine, doch versäumte sie nicht, hinzuzufügen, daß sie selbst um keinen Preis der Welt die sichere Stadt für länger als einige Stunden verlassen möchte. — Der August brachte einige Tage erregter Spannung, während Max sein Abiturienten-Examen machte; als er aber eines Tages herausgestürmt kam, mit dem roten Studentenmützchen auf den blonden Locken und der frohen Kunde, daß er wegen vorzüglicher Arbeiten von der mündlichen Prüfung dispensiert sei — da herrschte Jubel und Entzücken im kleinen Häuschen in der Parkstraße, und wenn Frau Walden ihre stolze Freude nicht so laut und offen aussprach wie Helene, so fühlte sie dieselbe doch kaum weniger lebhaft.

Bald danach verließen Mutter und Tochter Langendorf